



Bildhafte Einführung zum Karfreitag

Am Karfreitag werden wir über die Via Dolorosa in die Grabeskirche geführt. Diese Kirche birgt den Ort des Sterbens und der Auferstehung Jesu, Golgotha und das Heilige Grab, unter einem Dach.





Wer die Grabeskirche betritt, wird zunächst verwundert sein, denn der heutige Eingang hat nichts von den gewohnten Kircheingängen, die wir kennen, wo sich der Weg zum Hauptaltar öffnet. In der Grabeskirche trifft man vielmehr zunächst auf den Salbungsstein und dann auf eine Wand, hinter der sich der griechisch orthodoxe Gottesdienstbereich befindet.



Leicht ist der Pilger versucht, gleich rechts zum Grab abzubiegen, aber der Weg führt über Golgotha, gerade am Karfreitag. Dafür muss direkt nach dem Betreten der Kirche eine steile Treppe hinaufgestiegen werden.

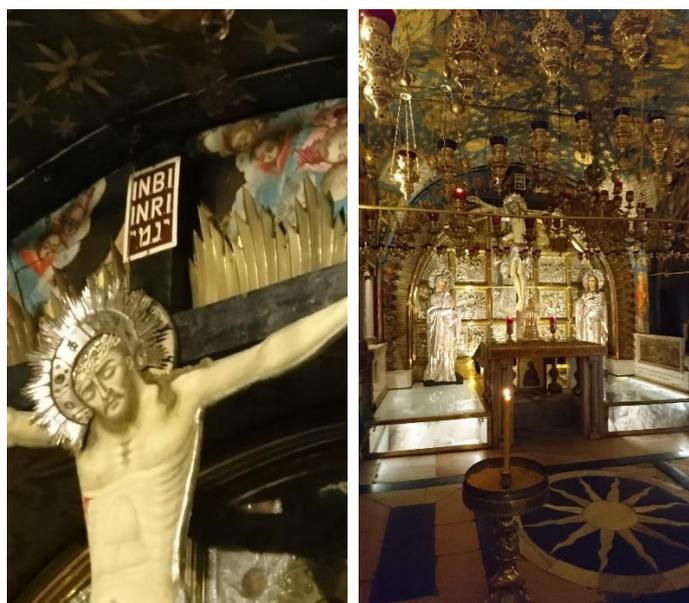




Golgotha war ein Felsen, die Schädelhöhe, und alle Veränderungen und Steinhacker der Jahrhunderte haben es nicht vermocht, diesen Berg der Kreuzigung abzutragen. Oben angekommen öffnet sich ein durch eine Säule zweigiebriger Raum mit unterschiedlichen Gebetsorten. Und wie oft in der Grabeskirche sind diese Orte den verschiedenen Konfessionen zugeordnet. Rechts ist der Altar der Lateiner, also der römisch katholischen Christen. Hier wird der Annagelung Jesu an das Kreuz erinnert.



Links ist der Altar der griechisch-orthodoxen Christen. Das ist der Altar über der Kreuzigungsstelle Jesu. Er ist reich geschmückt mit einer Kreuzigungsdarstellung des erhöhten Christus und Maria und Johannes, die unter dem Kreuz bei ihm aushielten.





Unter dem Altar ist eine Öffnung, in der der Golgothafelsen berührt werden kann und damit die Stelle, wo die Kreuzigung Jesu lokalisiert wird. Oft muss dafür lange angestanden werden, aber dann ist es eine tiefe Erfahrung, diesen Stein zu berühren.





Zwischen den beiden großen Altären ist der Altar der sieben Schmerzen Mariens. Beim Warten auf dem Weg zum Ort der Kreuzigung ist dieser Altar wie eine Einladung, sich seiner Anliegen an diesem Ort bewusst zu werden, aber auch was Christus am Kreuz Großes für uns getan hat.



Einmal im Jahr feiern die Lateiner auf dem Altar über der Kreuzigungsstätte einen Gottesdienst, der nur in Jerusalem am Abend des Karfreitags gefeiert wird. Bei der „Funeral Prozession“ kommen viele Christen und vor allem auch Priester, die ja zu dieser Zeit keine eigenen Verpflichtungen haben, zusammen, um durch die Grabeskirche hindurch die letzten Stationen Jesu nachzugehen. An den unterschiedlichen Altären und Gedenkstätten werden die passenden Evangelien gelesen. Auf dem Golgathaaltar wird der hölzerne Leichnam Jesu dann vom Kreuz genommen.





Die Prozession setzt sich dann über den Salbungsstein am Eingang der Grabeskirche fort zum Grab Jesu, wo die hölzerne Figur dann in Tücher gewickelt beigesetzt, beerdigt wird. In der Erwartung der Auferstehung am Ostermorgen.



Pfarrer Hermann Hülsmann, April 2020